

# KiTa-Schutzkonzept

Evang.-Luth.  
Kirchengemeinde EHINGEN

Wittelshofener Str. 27  
91725 EHINGEN  
Tel.: 09835/202

pfarramt.ehingen-hb@elkb.de  
www.evangelisch-in-ehingen.de



Evang. Kindertagesstätte  
Arche Noah

Wittelshofener Str. 1  
91725 EHINGEN  
Tel.: 09835/585

kita.archenoah-ehingen@elkb.de  
www.kita-ehingen.com



# Inhaltsverzeichnis

- 03 Trägerleitbild
- 04 Unsere Hausregeln
- 05 Gesetzliche Grundlage
- 06 Ziel von unserem Schutzkonzept
- 07 KiTa- & Personalmanagement
- 08 Transparente Strukturen, Zuständigkeiten & Kommunikationswege
- 09 Beschwerdemanagement
- 10 Ablauf eines Beschwerdeverfahrens
- 11 Handlungsleitfäden
- 12 Handlungsleitfaden zur Sicherstellung Schutzauftrag §8a SGB VIII
- 13 Vernetzung & Kooperation
- 14 Schaubild Vernetzung & Kooperation
- 15 Sexualpädagogische Arbeit
- 16 Bedürfnis & Wunsch
- 17 Schaubild Bedürfnispyramide nach A. Maslow
- 18 Nähe & Distanz
- 19 Partizipation & Sicherung der Kinderrechte
- 20 Gestaltung der Innenräume
- 21 Gestaltung der Außenanlage
- 22 Wichtige Ansprechpartner, Beratungsstellen, Hilfeinrichtungen
- 23 Impulskarten für die Teamarbeit KiTa-Schutzkonzept
- 38 Impressum & Quellenangaben

# Leitbild des Trägers

Alle Kinder dieser Erde sind wertvoll und ein Geschenk Gottes. Dabei geht es nicht um Äußerlichkeiten wie Hautfarbe, Sprache, Herkunft, Menschen mit oder ohne Handicap. Jeder Mensch ist von Geburt an ein wertvolles Individuum, dem Wertschätzung und Liebe entgegen gebracht werden sollte. Im Gegenzug ist es wichtig, dass der Mensch lernt, respektvoll, freundlich und wertschätzend mit sich und seinen Mitmenschen umzugehen und sich selber als einen Teil von Gottes guter Schöpfung zu begreifen, zu der Tiere, Pflanzen und alle Lebewesen gehören.

Zu solchem Lernen benötigen Kinder Regeln, Grenzen und Wertevermittlung. Dazu wollen unsere Hausregeln eine grundlegende Unterstützung wie auch Orientierung sein. Als verantwortlicher Träger einer Bildungseinrichtung für unsere Kinder sehen wir außerdem unseren Schutzauftrag für alle Menschen, groß und klein, in diesem Haus. Partizipation gehört zu unserem Selbstverständnis.

Für uns Christen spielt dabei unser Glaube eine tragende und leitende Rolle.

Jedes Kind sollte die Möglichkeit haben, die Frage nach Gott zu stellen und Antworten in kindgemäßer Sprache zu erhalten sowie Religion und Glauben im christlichen Umfeld zu begegnen. So erfahren die Kinder z.B., welche Bedeutung die Kirche und der Pfarrer haben und was es heißt, zu einer Kirchengemeinde zu gehören.

Durch biblische Geschichten, die in kindgerechter Sprache mit Bildern, Gesten und gemeinsamem Tun vermittelt werden, erfahren sie etwas über Jesus und Gott. Lieder, Tischgebet, Morgengebete, Feste und Feiern gehören bei uns ganz selbstverständlich zur religiösen Erziehung und leiten das Kind auch zu eigenem Handeln.

Die Achtung vor allem Leben, die Schönheit der Natur zu erkennen und das Wissen, dass Gott es gut mit uns meint, tragen dazu bei, dass die Kinder in einem inneren und sicheren Grundvertrauen aufwachsen, mit welchem sie Schritt für Schritt und zuversichtlich ins Leben gehen können.

Pfarrer Walter Huber, Trägervertreter

# Unsere Hausregeln

Unsere Hausregeln sind die Basis unserer Konzeption und somit auch im Schutzkonzept unserer KiTa verankert. Es sind Regeln, die für alle Menschen, welche im Haus arbeiten, spielen und uns besuchen, gleichermaßen gelten.



Wir gehen achtsam mit uns selbst und anderen um.



Wir helfen einander.



Wir gehen sorgsam mit allen Dingen und der Umwelt um.



Wir finden Lösungen für Probleme.

Die Hausregeln sind im Flur der KiTa sichtbar für alle zu erkennen.

In den unterschiedlichen Räumen finden sich kleine Poster oder Karten-Sets wieder, damit das KiTa-Team und die Kinder immer, wenn es unterstützend nötig ist, darauf zurückgreifen können.

Zudem sind so unsere Hausregeln auch für externe Bildungsbegleiter/ innen erkennbar.

Auch auf unserer Website sind sie unter dem Menüpunkt *Pädagogik* zu lesen.

Durch und über unsere Hausregeln haben wir im pädagogischen Team die Möglichkeit immer wieder unseren Schutzauftrag in den Blick zu nehmen.

Wir reflektieren unser Tun und Handeln, geben uns gegenseitig Feedback, lassen die Hausregeln in Team-, Konzeptions- und Entwicklungsprozesse einfließen und nutzen sie im Rahmen der kollegialen Beratung.

Gleichzeitig nehmen wir die Kinder in den Prozessen mit, welche ihren Alltag und die dort entstehenden Situationen betreffen.

# Gesetzliche Grundlage

## **Grundgesetz Artikel 1 und 2**

„Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt. Jeder hat das Recht auf die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit, soweit er nicht die Rechte anderer verletzt und nicht gegen die verfassungsmäßige Ordnung oder das Sittengesetz verstößt. Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit. Die Freiheit der Person ist unverletzlich.“

## **Bürgerliches Gesetzbuch (BGB) §1631:**

„Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig“ - dies gilt sowohl innerhalb der Familie, dem persönlichen Umfeld und selbstverständlich auch für die Arbeit in der Kindertageseinrichtung.“

## **Relevante § aus dem Sozialgesetzbuch VIII und BayKiBiG**

§ 45 Betriebserlaubnis Voraussetzung für die Förderung nach BayKiBiG

§ 47 unverzügliche Meldepflichten des Trägers

§ 72 Tätigkeitsausschluss einschlägig vorbestrafter Personen

§ 8a und Art. 9b des BayKiBiG Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

§ 8b Anspruch auf Beratung bei der Entwicklung und Anwendung fachlicher

Handlungsleitlinien zur Sicherung des Kinderwohls und zum Schutz vor Gewalt

Zudem finden sich zum Bereich Inklusion und Teilhabe und

Beschwerdemöglichkeiten Ausführungen im AVBayKiBiG

Im § 64, 65 und 69 SGB VIII finden sich Ausführungen zum Thema

Schweigepflicht und Datenschutz

## **UN-Kinderrechtskonvention**

Recht auf Gleichheit

Recht auf Bildung

Recht auf Gesundheit

Recht auf elterliche Fürsorge

Recht auf eine eigene Meinung

Recht auf gewaltfreie Erziehung

Recht auf spezielle Fürsorge bei Behinderung

Recht auf Religionsfreiheit

Recht auf Schutz vor wirtschaftlicher Ausbeutung

Recht auf Schutz im Krieg oder auf der Flucht

# Ziel von unserem Schutzkonzept

An erster Stelle unseres Schutzkonzeptes steht die Prävention und die Optimierung.

Dabei ist der Schutz der Kinder im Fokus, aber auch der Schutz aller Menschen, die in unserem Hause tätig sind, sich in unserem Haus aufhalten. Schutz vor grenzüberschreitendem Verhalten, vor physischer, psychischer und sexueller Gewalt, sowohl innerhalb der Einrichtung als auch im persönlichen Umfeld.

Über das Schutzkonzept erarbeiten wir Maßnahmen, die uns dabei unterstützen, unseren Schutzauftrag erfüllen zu können.

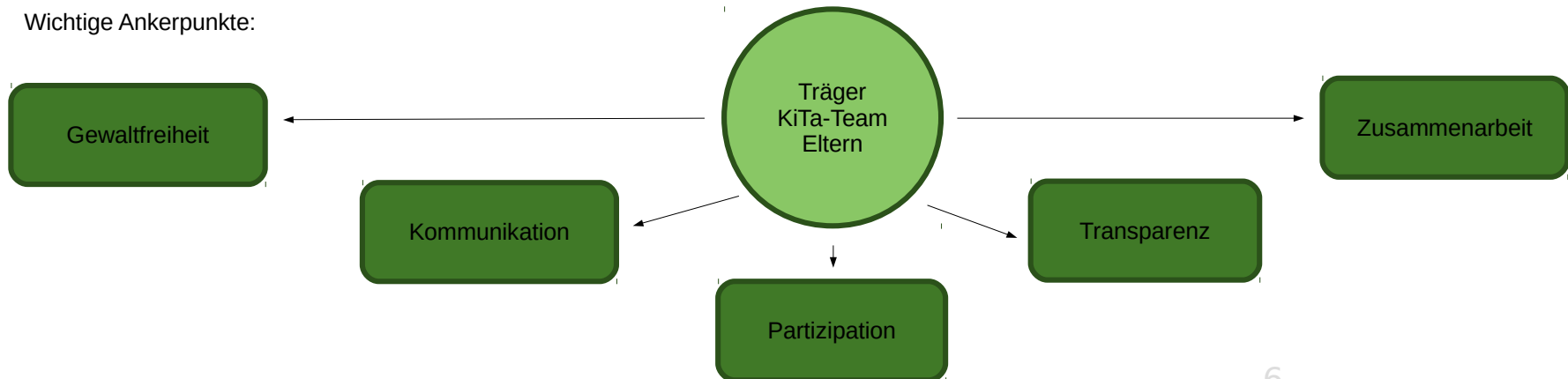
Kinder und nicht nur Kinder, sondern alle Menschen haben das Recht auf einen gewaltfreien Umgang miteinander und die Entwicklung und Entfaltung ihrer Persönlichkeit.

Da wir als Kindertagesstätte nah an und mit Menschen arbeiten, leisten wir hier einen zentralen und wichtigen Beitrag.

Eine Intervention ist dann anzuwenden, wenn Kindes- oder Menschenwohlgefährdung innerhalb der Einrichtung sowie im persönlichen Umfeld derer erkennbar ist.

Für uns ist es dabei wichtig, eine gute und gesunde Fehlerkultur zu entwickeln, eine entsprechende Haltung zu definieren und gleichermaßen professionell, verantwortungsbewusst und fachkompetent zu reagieren.

Wichtige Ankerpunkte:



# KiTa- & Personalmanagement

Im Rahmen unseres Schutzkonzeptes gibt es im Bereich KiTa- & Personalmanagement zentrale und wichtige Punkte.

## **Einstellungsverfahren**

Im Einstellungsgespräch werden über unsere Hausregeln auch die Themen Umgang mit Macht und Gewalt, Nähe/Distanz und Partizipation thematisiert.

Der Lebenslauf von Bewerber/innen und das Einholen einer Referenz vom vorherigen Arbeitgeber ist ein wichtiger Punkt.

Folgt eine Einstellung, muss ein aktuelles erweitertes Führungszeugnis vorgelegt werden.

Begleitung der Einarbeitungsphase von neuen Mitarbeitenden erfolgt durch die Einrichtungsleitung.

## **Teamarbeit**

Träger und Team pflegen einen guten und sicheren Kontakt zueinander.

Für uns als Team sind unsere Hausregeln die Richtschnur für den Umgang und die Arbeit in unserem Haus.

Einmal im Jahr Teamsitzung zum Thema „*Unser KiTa-Schutzkonzept*“.

Mitarbeitergespräche sowie Team- und Einzelfortbildung finden regelmäßig statt. Dabei sind auch Inhalte vom Schutzkonzept immer wieder Thema.

14-tägige Teamsitzungen sowie wöchentliche Planungstreffen mit den Gruppenleitungen.

Gruppenübergreifende Arbeit im bedürfnisorientierten Konzept.  
Erarbeitung einer Risiko- & Gefährdungsanalyse

## **Verhaltenskodex & Selbstverpfl. Erklärung**

ist formuliert und muss von den pädagogischen Mitarbeitenden sowie allen Angestellten (Bürokraft, Hausmeister, Reinigungskräfte, Jahres-PK) der KiTa unterschrieben werden.

Unterschrieben wird auch eine Datenschutzerklärung.

Dokumente werden in der Personalakte aufbewahrt.

## **Externe Bildungsbegleiter/-innen und/oder Honorarkräfte**

müssen ein aktuelles erweitertes Führungszeugnis vorlegen.

Sie müssen über unsere Hausregeln und das Schutzkonzept informiert sein und den Verhaltenskodex, die Selbstverpflichtungserklärung und die Datenschutzerklärung unterschreiben.

## **Praktikanten/-innen & ehrenamtliche Kräfte**

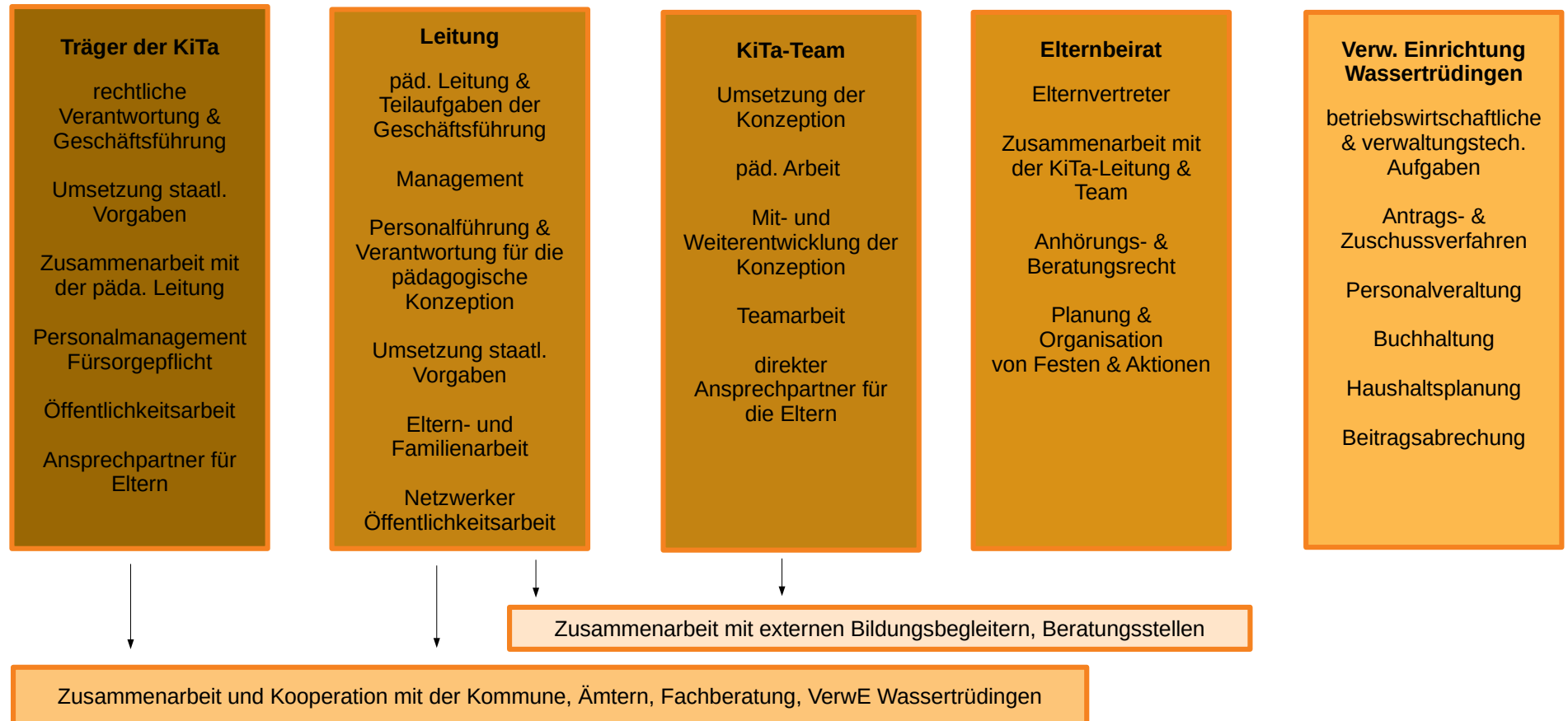
Sie müssen über unsere Hausregeln und das Schutzkonzept informiert sein. Die Datenschutzerklärung muss unterschrieben werden.

Schüler/-innen, welche ein PK im Haus machen, werden von einer Fach- oder Ergänzungskraft begleitet.

# Transparente Strukturen, Zuständigkeiten & Kommunikationswege

Zuständigkeiten und Kommunikationswege bedürfen auch in einem KiTa-Schutzkonzept einer Transparenz. Somit ist klar, wer welche Aufgabenbereiche innerhalb und in der näheren Zusammenarbeit mit der KiTa inne hat.

Im Schaubild werden die einzelnen Gremien und deren Zuständigkeitsbereiche verdeutlicht.





# Beschwerdemanagement

Das Beschwerdemanagement steht im engen Zusammenhang mit partizipativem Arbeiten und Handeln.

Auch hier ist uns Prävention ein wichtiger Faktor und auch der Umgang mit einer gesunden Fehlerkultur.

Ein gutes Beschwerdemanagement setzt eine wertschätzende und kollegiale Träger- und Teamarbeit sowie eine transparente Elternarbeit voraus.

Eine Beschwerde soll die Zusammenarbeit nichts erschweren, sondern die Möglichkeit der Problemlösung bieten.

Mitarbeiter/-innen, Eltern und Kinder müssen die Möglichkeit haben, Beschwerden anzusprechen und somit auch die Gewissheit, dass sich dem Thema angenommen wird und an diesem, mit den verantwortlichen Stellen lösungsorientiert gearbeitet wird.

Für die Dokumentation von Beschwerden liegt dem KiTa-Team ein Formular vor, welches für den Beschwerdeprozess verwendet wird, wenn es notwendig erscheint.

Zudem orientieren wir uns an dem Ablauf „*Beschwerdeverfahren für Eltern*“, welcher hier im Anschluss einzusehen ist.

Dieses Verfahren wird auch bei Mitarbeiter/-innen-Beschwerden angewandt.



# Handlungsleitfäden

In unserer Einrichtung arbeiten wir, wenn ein Verdachts- oder Ereignisfall im Bereich Kindes-/ Menschenwohlgefährdung vorliegt, mit entsprechenden Handlungsleitfäden.

Diese Leitfäden unterstützen und dokumentieren den Beobachtungs- und Aufarbeitungsprozess.

Über diese Dokumentation ist auch gleichzeitig sicher gestellt, dass eine lösungsorientierte Aufklärungsarbeit mit allen Beteiligten angestrebt wird.

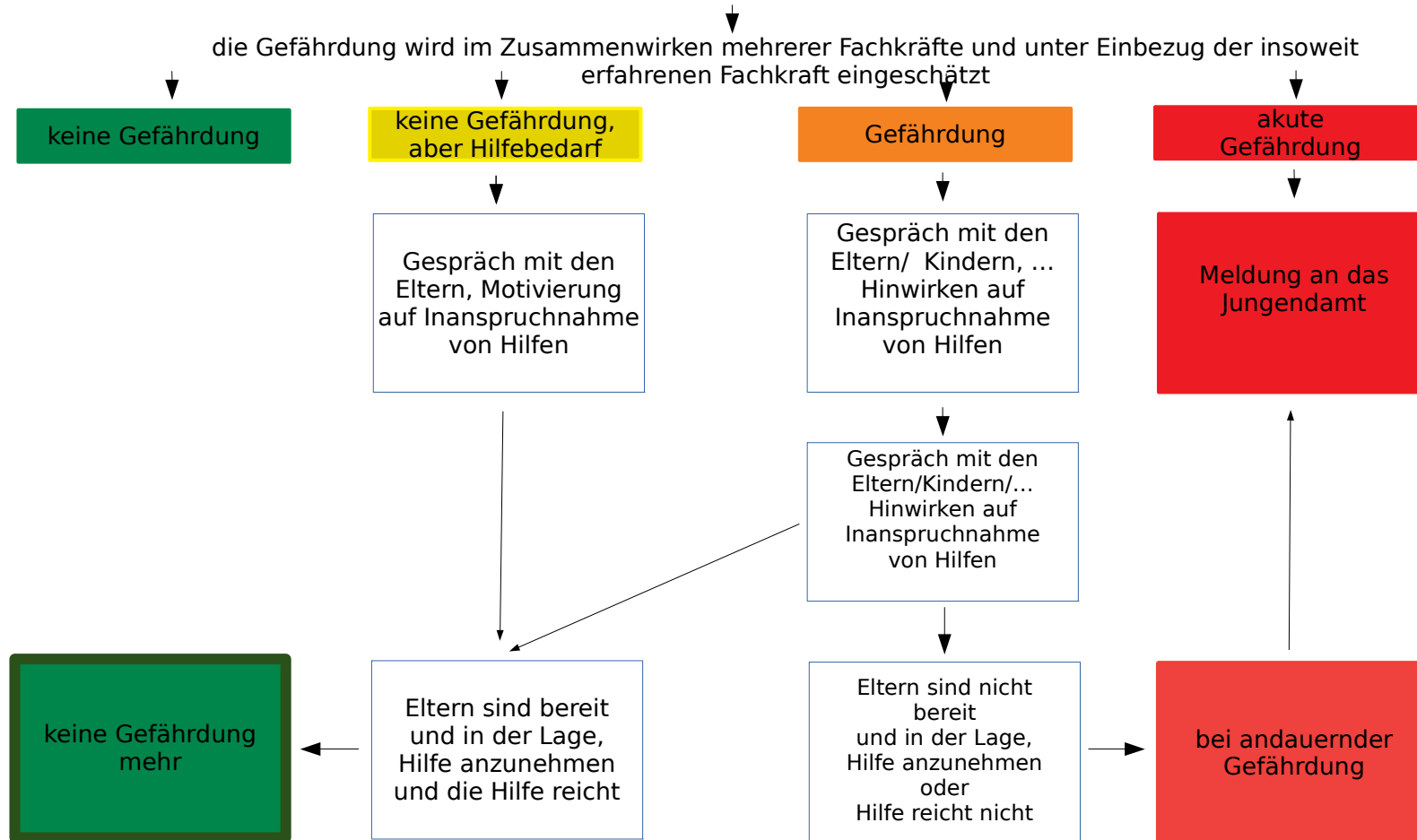
Folgende Ablaufschemata stehen uns zur Verfügung:

- Handlungsschritte und Dokumentation – Kindes/Menschenwohlgefährdung innerhalb der Einrichtung
- Handlungsschritte und Dokumentation – Kindes/Menschenwohlgefährdung im persönlichen/familiären Umfeld

Im Folgenden ist der Handlungsleitfaden nach § 8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung schematisch dargestellt.

# Handlungsleitfaden zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII

gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung werden bekannt



# Vernetzung & Kooperation



Allgemein ist ein kooperatives Arbeiten und ein Arbeiten in einem Netzwerk ein wichtiger und wertvoller Bestandteil einer Kindertagesstätte.

So steht zunächst die Zusammenarbeit und Vernetzung innerhalb der KiTa im Vordergrund. Kollegiale Beratung, gruppenübergreifendes Arbeiten, Reflexions- und Feedbackrunden, Mitarbeitergespräche sowie Teamfortbildungen aus den Themenbereichen des Schutzkonzeptes sind hierbei wichtige Methoden.

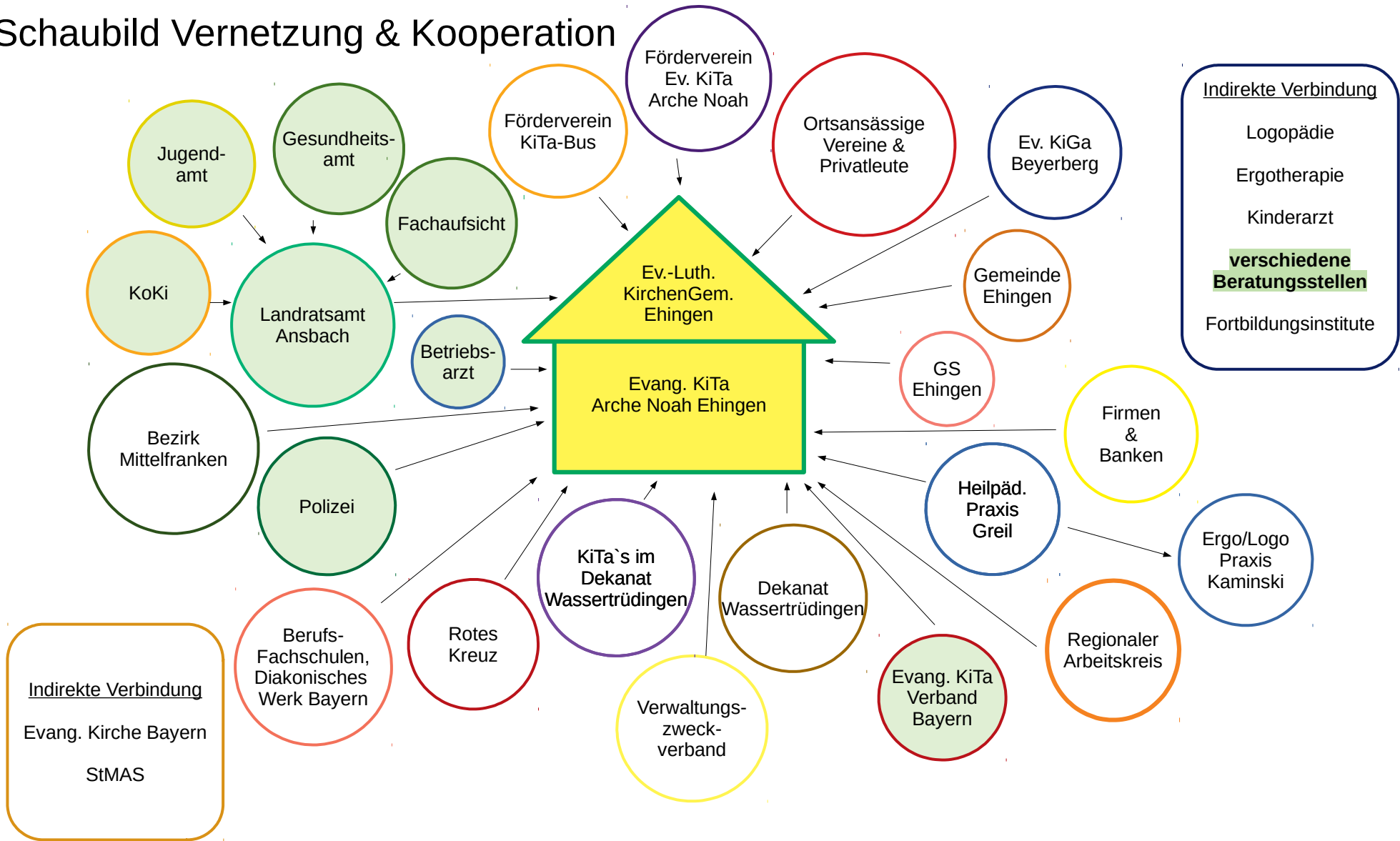
Durch das *KiTa-Schutzkonzept* wird deutlich, welches Netzwerk es gibt und wo wir auf unterschiedliche Art und Weise in Form von Kooperation verbunden sind.

Sich Unterstützung, Beratung und Begleitung von außen zu holen ist nicht nur dann nötig, wenn ein Bedarf oder eine Situation es erfordert. Für uns gibt es so die Möglichkeit, den Blick von außen auf Themen zu lenken, bei denen wir zu nahe dran sind und vielleicht auch sogenannte „blinde Flecken“ eine neutrale, wertfreie Sicht verdecken.

Durch unsere Definition und den Umgang mit Vernetzung und Kooperation zeigen wir zudem den Eltern Möglichkeiten auf und nehmen evtl. auch so die Scheu davor, Hilfe in Anspruch zu nehmen, wenn es nötig ist.

Auf der nächsten Seite ist unser Netzwerk in einem Schaubild zu sehen und auf Seite 21 sind Adressen von relevanten Beratungsstellen bezüglich des Schutzkonzeptes zu finden, welche auch für Eltern und Familien Anlaufstellen sein können. Die ausgemalten Kreise zeigen die Vernetzung, welche für uns von der KiTa vor allem im Bereich Schutzkonzept relevant sein kann.

# Schaubild Vernetzung & Kooperation



# Sexualpädagogische Arbeit

Von Geburt an ist die kindliche Sexualität ein Teilbereich der Persönlichkeitsentwicklung eines Menschen und somit auch ein Auftrag für uns in der Kindertagesstätte.

Im Erziehungs- und Bildungsplan und in der AVBayKiBiG (§13) werden für den Bildungsbereich *Sexualität* folgende Ziele benannt:

- Eine positive Geschlechtsidentität entwickeln, um sich wohl zu fühlen.
- Einen unbefangenen Umgang mit dem eigenen Körper erwerben.
- Grundwissen über Sexualität erwerben und darüber sprechen können.
- Bewusstsein über eine persönliche Intimsphäre entwickeln.
- Angenehme/ unangenehme Gefühle unterscheiden und NEIN-Sagen lernen.

Im Laufe der KiTa-Zeit begleiten wir die Kinder durch verschiedene Entwicklungsphasen. Dabei ist es wichtig, dass Kinder ermutigt werden, über ihre Gefühle zu sprechen. Damit sie ihre eigenen Bedürfnisse und Grenzen wahrnehmen und diese auch anderen deutlich machen. Sie erleben dadurch, dass andere Menschen ihre Grenzen ernst nehmen und respektieren. Zudem erfahren sie die Grenzen des Gegenübers und lernen diese ebenfalls ernst zu nehmen und zu respektieren. Kinder entdecken ihre Persönlichkeit, setzen sich mit ihrer Geschlechterrolle auseinander und dabei brauchen die Kinder Orientierung und Antworten auf ihre Fragen.

Verschiedene Bereiche/ Themen werden bei uns in der KiTa immer wieder in den Blick genommen. Dabei kann das Thema über unsere Beobachtungen in den Fokus rücken, gezielte Fragen von Kindern können ein Anlass sein, oder entwicklungsbedingt bei einem Kind gerade anstehen.

Begleitung zur  
Ausscheidungs-  
autonomie

Begleitung von  
Ruhe und  
Schlafphasen

„Doktorspiele“  
unter gleichaltrigen  
Kindern

Ich bekomme ein  
Geschwisterchen

Thema *Gefühle*  
und NEIN-Sagen

Geschlechteridentität

Gerade die sexualpädagogische Arbeit braucht einen achtsamen und sensiblen Umgang. Unsere 1. Hausregel, die Eulen-Regel, unterstützt uns in diesem Themenbereich sehr.

Für uns als pädagogische Begleitung der Kinder ist die Methode *Beobachtung und Wahrnehmen* ein ganz wichtiges und wertvolles Instrument sowie der Austausch und die Vernetzung innerhalb des KiTa-Teams.

# Bedürfnis & Wunsch



Bedürfnis ist gleichzusetzen mit dem Begriff „*Brauchen*“.

Was brauchen wir tatsächlich, damit wir unsere Funktionsfähigkeiten auf allen Ebenen (körperlich, seelisch, sozial) beibehalten können, lebensfähig sind?

Bedürfnisse verändern sich unser Leben lang kaum. Was sich ändert ist, dass in unterschiedlichen Entwicklungsphasen das eine oder andere Bedürfnis stärker oder weniger stark im Fokus steht.

Im Schaubild auf Seite 17 zeigt dies die Bedürfnispyramide nach A. Maslow.

Der Wunsch ist ein „*Wollen*“.

Wünsche dagegen definieren sich jedoch immer wieder aufs Neue. Ein Wunsch ist dann wirklich erfüllt, wenn die Erfüllung spürbar und anhaltend ist und nicht nur eine kurzzeitige Befriedigung darstellt.

In unserer Arbeit in der KiTa geht es darum, hinter dem Wunsch das Bedürfnis zu erkennen und nicht zum kontinuierlichen „Wunscherfüller“ zu werden.

Dabei geht es auch darum, Grenzen und Regeln eines sozialen Miteinanders wahrzunehmen und zu erkennen und ein klares JA oder ein klares NEIN auszusprechen

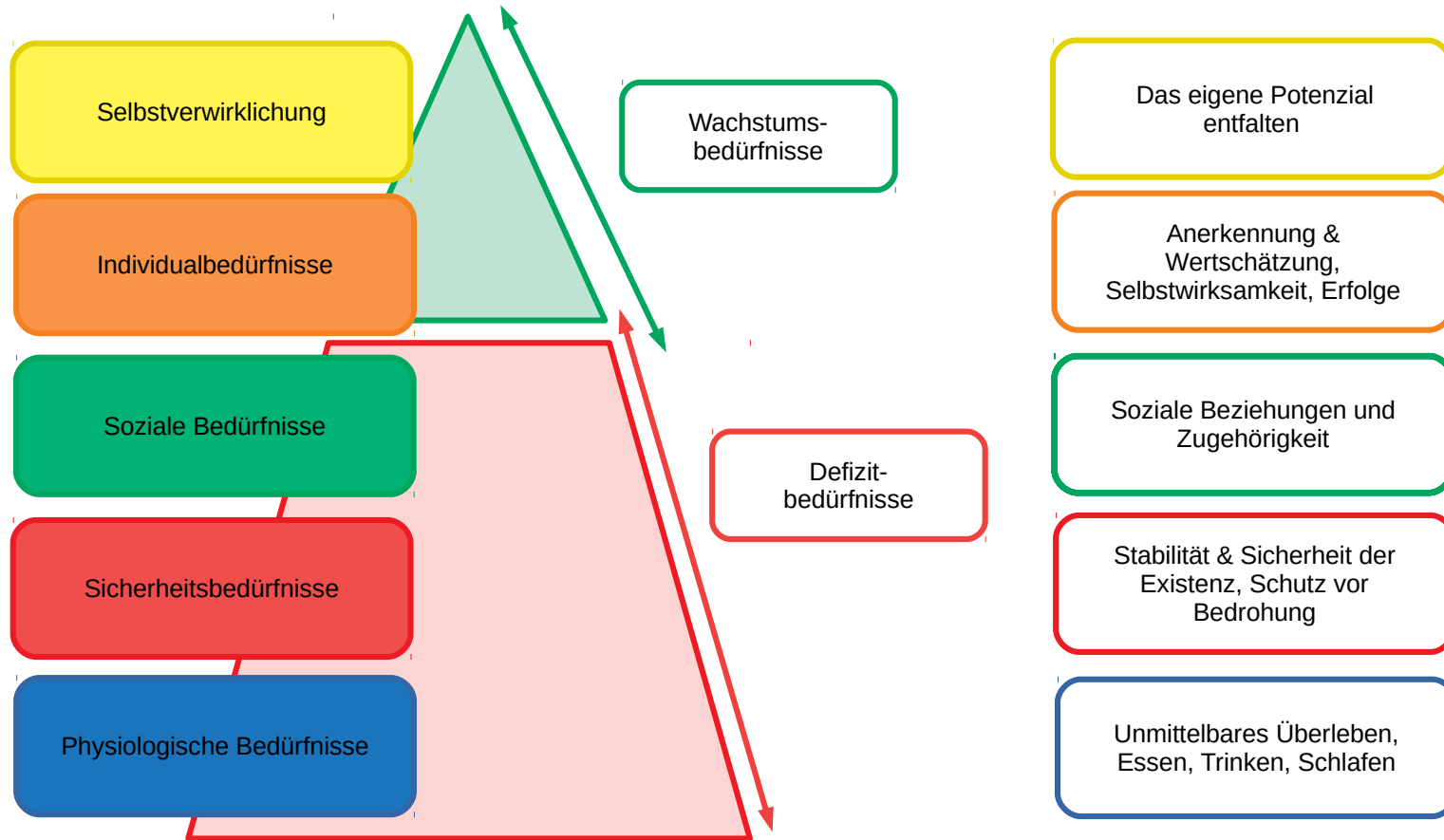
*Beispiel aus der KiTa:*

*So kann der Wunsch etwas zu trinken aus dem Bedürfnis kommen, Durst zu haben.*

*Das Kind äußert den Wunsch etwas zu trinken, weil es jetzt den Gang entlang rennen möchte und das eigentliche Bedürfnis der Bewegungsdrang ist.*



# Schaubild Bedürfnispyramide nach A. Maslow



# Nähe & Distanz

Die Thematik *Nähe & Distanz* beschreibt den körperlichen Abstand, den Menschen während einer Interaktion untereinander haben.

In unserem professionellen, pädagogischen Arbeitsfeld geht es darum, Nähe- und Distanzverhalten zu respektieren, wahrzunehmen, zu beobachten und bewusst zu regulieren. Wir bewegen uns täglich in der Dynamik dieser beiden Pole und es geht darum, die Balance dabei zu finden.

Die wichtigsten Sätze in diesem Bereich sind:

- Nähe zulassen geht immer von Kind aus.
- Ein NEIN ist ein NEIN.



So kann ein Kind zum Beispiel Trost und auf den Arm-Nehmen benötigen, wenn es sich gestoßen hat und es fordert es verbal oder durch eine Geste ein.

Ein andres Kind, es hat sich auch gestoßen, möchte diese Nähe nicht, sondern will einfach gesehen werden und wir begleiten das Kind mit einem gewissen Abstand und fragen, was es braucht, um für sich die Situation bewältigen zu können.

# Partizipation & Sicherung der Kinderrechte

Beteiligung, Teilhabe, mitentscheiden, gefragt und gehört werden, eine Meinung haben und sie äußern und ein konstruktiver Austausch; dies wollen wir innerhalb und auch außerhalb unserer KiTa, im Zusammenspiel aller Beteiligten leben.

Mit dem Recht auf Partizipation gehen auch Pflichten einher. Denn Partizipation heißt auch Verantwortung tragen, Aufgaben/ Aufträge wahrnehmen, Entscheidungen treffen, seine Meinung vertreten, eigene Bedürfnisse und Grenzen und die des Anderen erkennen. Auch die Konsequenzen, welche sich evtl. aus dem eigenen Tun und Handeln ergeben, tragen können.

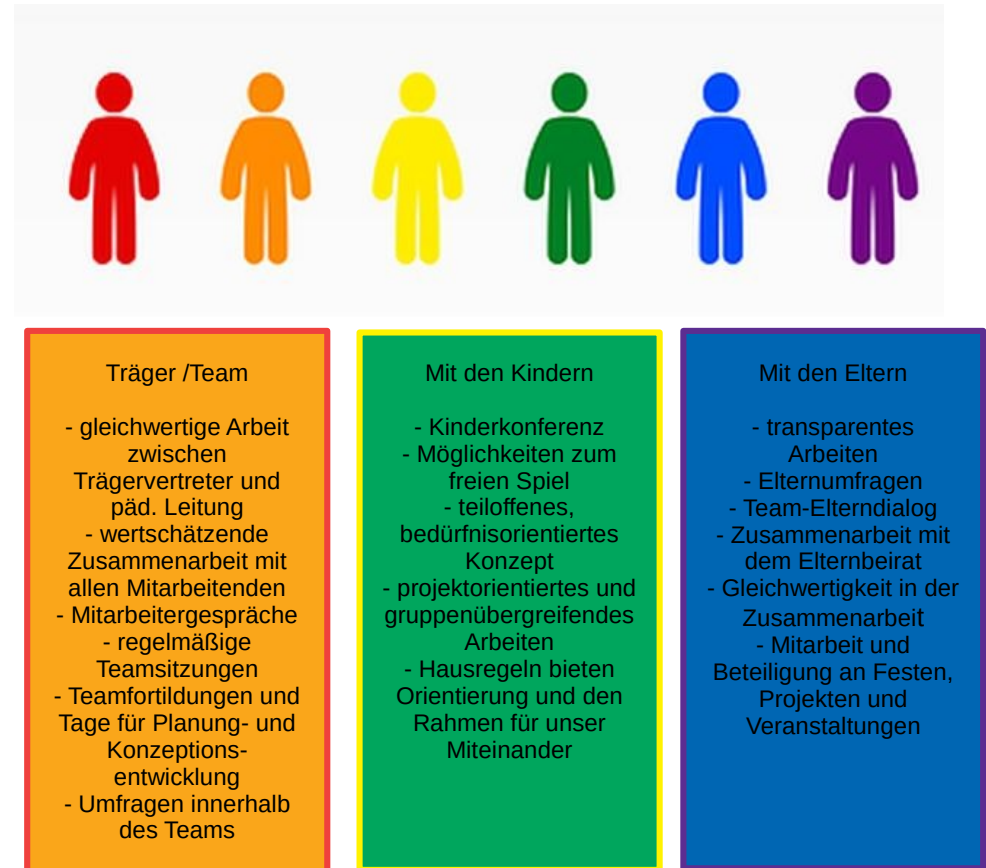
Demokratische Entscheidungsfindungen unterstützen die Resilienzentwicklung.

Partizipatives Tun und Handeln steht im engen Zusammenhang mit der körperlichen und psychischen Entwicklung eines Menschen. Es ist ein Hineinwachsen und Reifen.

Aus diesem Kontext heraus wird und muss es in der partizipativen Arbeit die Rolle des Erwachsenen und die des Kindes geben.

Miteinander und voneinander lernen spielt hierbei eine entscheidende Rolle, genauso wie die eigene Haltung und Wertevermittlung.

Durch die konzeptionelle Verankerung des KiTa-Schutzkonzeptes stellen wir zudem die Sicherung der Kinderrechte sowie Menschenrechte sicher.



# Gestaltung der Innenräume

Unser Haus ist ein offenes Haus und wir arbeiten bedürfnisorientiert. Das bedeutet auch, dass die Kinder alle pädagogischen Räume nutzen können und mit den Kindern, über unsere Hausregeln und die Nutzung der Räume gesprochen und diese gemeinsam erarbeitet wurden.

Wichtige Ankerpunkte für uns sind dabei:

- Die Haustür ist nach der Bringzeit von außen ins Gebäude über die Türschließe verschlossen und die Windfangtür kann nur durch das Betätigen von einem Türtaster (in Erwachsenenhöhe) geöffnet werden.
- Jeder Gruppenraum kann separat angeläutet werden und über die Kamera im Türöffner und die Sprechanlage wird erkannt und erfragt, wer ins Haus gelassen werden möchte.
- Die Türen der einzelnen Räume verfügen über Glaseinsätze, damit die Räume von außen einsehbar sind. Ausgenommen sind der Mehrzweckraum und der Schlafrum sowie Personal- und Gäste-WC, Material- und Hauswirtschaftsraum.
- Die Türen der beiden Kinder-Hygienebereiche sind mit einer Sichtschutzfolie ausgestattet. Somit ist der Raum zwar einsehbar, aber er gewährt auch einen Sichtschutz auf unterschiedlichen Höhen.
- Mit Ausnahme von Material-, Hauswirtschafts- und Technikraum sind alle Räume jederzeit zugänglich.

Die Kinder brauchen in ihrem Spiel auch die Möglichkeit für Rückzug und Ungestört-Sein. Spielen Kinder alleine in Räumen oder im Flur so gibt es immer wieder kleine „Besuche“ von Teammitgliedern, um sie in Spielsituation zu beobachten und um wahrzunehmen, ob eine Begleitung nötig ist.

Zudem ist es wichtig, dass die Kinder wissen, die Teammitglieder sind als Ansprechpartner in der Nähe, können geholt werden, sind Anlaufpunkt für Fragen und unterstützen und begleiten Spielsituationen, wenn es nötig ist.

Ein wertvolles Werkzeug sind uns die Sanduhren mit unterschiedlicher Zeitangabe. So können die Kinder und auch wir vom Team Spielphasen außerhalb des Gruppenraumes zeitlich begrenzen.

# Gestaltung der Außenanlage

Unser Außengelände ist eingezäunt und die Gartentüren sind verschlossen.  
Der Innenhof lässt sich zum Hauptaußenspielbereich noch einmal abtrennen.

Unsere Spielgeräte sind so gewählt, dass Kinder im Alter von 1-6 Jahren die Geräte nutzen können. Diese werden je nach Entwicklungsstand und Alter genutzt.

Der Innenhof bietet zum einen den Krippenkindern die Möglichkeit, diesen Bereich zu nutzen und dient gleichzeitig als Lernwerkstatt im Freien für alle Kinder.

Dieser Bereich ist sowohl von innen als auch von außen gut einsehbar.

Der Hauptaußenspielbereich ist durch die großen Fensterfronten im Kindergartenbereich gut einsehbar. Auch außen haben wir von allen Seiten einen guten Überblick über das Spielgelände.

Ein Sichtschutz von außen (außerhalb vom Gartenzaun) in den Spielbereich ist noch nicht gegeben, da der Garten 2022 neu angelegt wurde.

Während der Freispielzeit können und dürfen die Kinder (Anzahl ist begrenzt) den Außenspielbereich eigenständig nutzen.  
Auch hierzu wurde mit den Kindern über unsere Hausregeln die Nutzung des Spielbereichs besprochen.

Spielbesuche und gute Beobachtung der Kinder von innen nach außen ist dabei wichtig.  
Auch hier dienen uns und den Kindern die Sanduhren, um die Spielphasen evtl. einzugrenzen.

Auch hier ist es wichtig, dass die Kinder wissen, die Teammitglieder sind als Ansprechpartner in der Nähe, können geholt werden, sind Anlaufpunkt für Fragen und unterstützen und begleiten Spielsituationen, wenn es nötig ist.

Wichtige Ankerpunkte:

- Der Außenspielbereich ist während der Freispielzeit nur dann von den Kindern eigenständig zu nutzen, wenn wir die Kontroll- und Beobachtungsgänge von Seiten des Personals gewährleisten können.
- Sind mehr als 6 Kinder im Außenbereich, muss eine ständige Aufsichtsperson im Garten sein.
- Wir beachten die Kleidung der Kinder. (Schal, Kordeln,...)

# Wichtige Ansprechpartner, Beratungsstellen, Hilfeeinrichtungen

## **Internetseite Landratsamt Ansbach**

[www.landkreis-ansbach.de](http://www.landkreis-ansbach.de)

## **Eltern -, Jugend - und Familienberatungsstelle**

Crailsheimstraße 64 - 91522 Ansbach

Telefon: 0981 / 468 - 5555(Sekretariat)

Fax: 0981 / 468-18 5519

E-Mail: [eb-stelle@landratsamt-ansbach.de](mailto:eb-stelle@landratsamt-ansbach.de)

## **KoKi- Netzwerk frühe Kindheit**

Crailsheimstr. 1 – 91522 Ansbach

Telefon: 0981 / 468 – 5585 sowie -5586, -5588

E-Mail: [koki@landratsamt-ansbach.de](mailto:koki@landratsamt-ansbach.de)

## **Sozialdienst Ansbach**

Telefon: 0981/468-5520

## **Bündnis für Familie**

Crailsheimstraße 64 - 91522 Ansbach

Telefon: 0981 / 468 - 5407 sowie 5409

Fax: 0981 / 468 – 185499

## **Frauenhaus Ansbach**

des Caritasverbandes Ansbach-Rothenburg e. V.

Postfach 35 00 - 91511 Ansbach

Telefon: 0981 / 9 59 59

## **Notruf Rauhreif Ansbach**

Arbeitsgemeinschaft gegen sexuellen Missbrauch

Postfach 20 42 - 91514 Ansbach

Telefon: 09 81 / 9 88 48

E-Mail: [rauhreif@ansbach.org](mailto:rauhreif@ansbach.org)

## **WEISSER RING e.V. Landkreis und Stadt Ansbach**

Hilfe für Kriminalitätsoffer

E-Mail: [wrtteam-kr.ansbach@t-online.de](mailto:wrtteam-kr.ansbach@t-online.de)

Telefon: 0151/55164844

## **Elterntelefon**

Telefon: 0800 / 111 0 550

Montag & Mittwoch 09:00 - 11:00 Uhr /

Dienstag & Donnerstag 17:00 - 19:00 Uhr

## **Kinder- und Jugendtelefon**

Telefon: 0800 / 111 0 333

Montag - Freitag 15:00 - 19:00 Uhr

## **Kinder- und Jugendnotruf**

0911 / 2 31 33 33 (24 Stunden)

## **Krisendienst Mittelfranken**

Hilfe für Menschen in seelischen Notlagen

Hessestraße 10 - 90443 Nürnberg

Telefon: 0911 / 42 48 55 - 0

## **Telefonseelsorge**

Telefon: 0800 /111 0 111 (24 Stunden, kostenlos)

Telefon: 0800 /111 0 222 (24 Stunden, kostenlos)

## **Unabhängige Bundesstelle für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauch**

Telefon: 0800 / 22 555 30 (kostenfrei)

## **Polizeinotruf 110**

**Rettungsleitstelle 112**

## Impulskarten für die Teamarbeit KiTa-Schutzkonzept

Unser KiTa-Schutzkonzept ist kein starres Gebilde.  
Es bedarf immer einer Weiterentwicklung und Neugestaltung von Prozessen.

*„Im Gespräch bleiben“* ist ein wichtiger Ankersatz für diese Thematik.

Die im Anschluss angefügten Impulskarten unterstützen uns in unserer Teamarbeit und helfen uns, einzelne Bereiche immer wieder in den Blick zu nehmen. Zudem können diese auch in Mitarbeitergesprächen als Orientierung und Gesprächsleitfaden verwendet werden.

Wichtig ist uns, aus den Gesprächen, in der Auseinandersetzung von Teilbereichen und aktuellen Situationen, die Ergebnisse festzuhalten und somit unser Schutzkonzept lebendig und lebbar zu gestalten.

Thema

Fragekarte

Gefährdungsanalyse  
Raumanalyse  
innen und außen

Was verstehe ich unter dem Begriff *Gefährdungsanalyse*?

Wer oder was ist oder kann gefährdet sein?

Wann und für was ist eine *Gefährdungsanalyse* nötig?

Was ist unsere Aufgabe zu diesem Thema?

Richte den Blick auf deine/die KiTa. Gebäude, Räume (innen und außen). Wo sind mögliche Gefährdungsstellen? Gibt es schon klare Regelungen?

Welche Fragen haben sich in der Gruppe ergeben?



Thema	Fragekarte
Teamarbeit Teamkultur	<p>Was verbinde und verstehe ich unter dem Begriff <i>Teamarbeit</i>?</p> <p>Wer gehört zum Team und welche Rollen und Aufgaben gibt es innerhalb des Teams?</p> <p>Was ist unter dem Begriff <i>Teamkultur</i> zu verstehen?</p> <p>Was ist unsere Aufgabe zu diesem Thema?</p> <p>Wie wird mit dem Thema <i>Teamarbeit</i> in der Einrichtung umgegangen?</p> <p>Welche Maßnahmen, Angebote oder Methoden gibt es im Bereich <i>Teamarbeit</i> in der Einrichtung?</p> <p>Welche Fragen haben sich in der Gruppe ergeben?</p>

Thema

Fragekarte

Achtsamkeit

Was verbinde und verstehe ich unter dem Begriff *Achtsamkeit*?

Wen betrifft das Thema und wie?

Gibt es Grenzen bei diesem Thema?

Wo ist in besonderem Maße *Achtsamkeit* gefordert?

Was ist unsere Aufgabe zu diesem Thema?

Wie wird mit dem Thema in der Einrichtung umgegangen? Gibt es klare Umsetzungspunkte?

Welche Fragen haben sich in der Gruppe ergeben?

Thema	Fragekarte
Fehlerkultur (gesunde Fehlerkultur)	<p>Was verbinde und verstehe ich unter dem Begriff <i>Fehlerkultur</i>?</p> <p>Wen betrifft das Thema?</p> <p>Wo sind die Grenzen?</p> <p>Wann tritt das Thema besonders in den Fokus?</p> <p>Was ist unsere Aufgabe zu diesem Thema?</p> <p>Wie wird mit dem Thema „<i>Fehler</i>“ in der Einrichtung umgegangen? Gibt es schon klare Regelungen oder auch Angebote?</p> <p>Welche Fragen haben sich in der Gruppe ergeben?</p>

Thema

Fragekarte

Nähe- Distanz

Was verbinde und verstehe ich unter *Nähe – Distanz*?

Wen betrifft *Nähe – Distanz*?

Wo sind die Grenzen?

Wann tritt das Thema auf?

Was ist unsere Aufgabe zu diesem Thema?

Wie wird mit dem Thema *Nähe – Distanz* in der Einrichtung umgegangen? Gibt es schon klare Regelungen?

Welche Fragen haben sich in der Gruppe ergeben?

Thema

Fragekarte

Partizipation

Was verbinde und verstehe ich unter dem Begriff *Partizipation*?

Wen schließt das Thema mit ein?

Wo sind die Grenzen?

„Starke Kinder, ein wichtiger Aspekt im KiTa-Schutzkonzept.“ - Was verbinde und sehe ich in dieser Aussage?

Was ist unsere Aufgabe zu diesem Thema?

Wie wird *Partizipation* in der Einrichtung gelebt? Gibt es schon klare Umsetzungsformen?

Welche Fragen haben sich in der Gruppe ergeben?

Thema

Fragekarte

Machtquellen  
Rolle der Pädagogen/ -innen

Was verbinde und verstehe ich unter dem Begriff *Macht*? Kann man im KiTa-Bereich von Macht sprechen?

Was ist die Rolle von uns Pädagogen/ -innen in der KiTa?

Wo sind die Grenzen?

Gibt es das Thema „*Macht*“ auch unter den Kindern?

Wann tritt dieses Thema auf?

Was ist unsere Aufgabe zu diesem Thema?

Wie wird mit dem Thema *Macht* in der Einrichtung umgegangen?

Welche Fragen haben sich in der Gruppe ergeben?

Thema	Fragekarte
<p>Personaleinstellung Einarbeitung</p> <p>(Verhaltenskodex) (erweitertes Führungszeugnis) (Selbstverpflichtungserklärung) (Konzeption)</p>	<p>Was verbinde und verstehe ich unter den Begriffen <i>Personaleinstellung</i> und <i>Einarbeitung</i>?</p> <p>Wen betrifft das Thema (Verantwortlichkeit)?</p> <p>Wo sind die Grenzen?</p> <p>Wann tritt das Thema auf?</p> <p>Welche Aufgaben sind mit diesem Thema verbunden?</p> <p>Wie wird mit dem Thema <i>Einarbeitung</i> in der Einrichtung umgegangen? Gibt es schon klare Regelungen?</p> <p>Welche Fragen haben sich in der Gruppe ergeben?</p>

Thema

Fragekarte

Sexualpädagogische  
Arbeit

Was verbinde und verstehe ich unter dem Begriff/ Thema  
*sexualpädagogische Arbeit*?

Wen betrifft das Thema?

Wo sind die Grenzen?

Wann tritt das Thema auf?

Was ist unsere Aufgabe zu diesem Thema?

Wie wird mit dem Thema in meiner Einrichtung umgegangen?  
Gibt es schon klare Regelungen?

Welche Fragen haben sich in der Gruppe ergeben?



Thema

Fragekarte

Kindeswohlgefährdung  
§ 8a

Was ist unter dem Begriff/Thema *Kindeswohlgefährdung nach § 8a* zu verstehen?

Wen betrifft das Thema?

Wann tritt das Thema auf?

Was ist unsere Aufgabe zu diesem Thema?

Wo sind unsere Grenzen und wann und wo brauche ich Unterstützung?

Wie wird mit dem Thema in der Einrichtung umgegangen? Gibt es schon klare Regelungen?

Welche Fragen haben sich in der Gruppe ergeben?

Thema	Fragekarte
Beschwerde- management	<p>Was verbinde und verstehe ich unter dem Begriff <i>Beschwerdemanagement</i>?</p> <p>Wen betrifft das Thema?</p> <p>Wo sind die Grenzen?</p> <p>Wann tritt das Thema auf?</p> <p>Was ist unsere Aufgabe zu diesem Thema?</p> <p>Wie wird mit dem Thema in der Einrichtung umgegangen? Gibt es schon klare Regelungen?</p> <p>Welche Fragen haben sich in der Gruppe ergeben?</p>

Thema	Fragekarte
Leitbild	<p>Was verbinde und verstehe ich unter dem Begriff <i>Leitbild</i>?</p> <p>Wer entwickelt das <i>Leitbild</i>?</p> <p>Für wen oder was steht das <i>Leitbild</i>?</p> <p>Wo sind die Grenzen?</p> <p>Wozu ist das <i>Leitbild</i> wichtig?</p> <p>Was ist unsere Aufgabe zu diesem Thema?</p> <p>Wie wird mit dem Thema in der Einrichtung umgegangen? Gibt es schon klare Regelungen, eine klare Formulierung?</p> <p>Welche Fragen haben sich in der Gruppe ergeben?</p>

Thema	Fragekarte
Wahrnehmen Beobachten Dokumentieren	<p>Was verbinde und verstehe ich unter den Begriffen?</p> <p>Wer oder was steht damit in Verbindung?</p> <p>Wo sind die Grenzen?</p> <p>Wozu ist dieser Aufgabenbereich wichtig?</p> <p>Was ist unsere Aufgabe zu diesem Thema?</p> <p>Wie wird mit dem Thema in der Einrichtung umgegangen? Gibt es schon klare Regelungen, eine klare Formulierung oder Dokumentvorlagen?</p> <p>Welche Fragen haben sich in der Gruppe ergeben?</p>

Thema	Fragekarte
Handlungsleitfaden	<p>Was verbinde und verstehe ich unter dem Begriff <i>Handlungsleitfaden</i>?</p> <p>Wer entwickelt den <i>Handlungsleitfaden</i>?</p> <p>Wer wendet diesen an und wozu und für was wen?</p> <p>Wo sind die Grenzen?</p> <p>Wozu sind <i>Handlungsleitfäden</i> wichtig?</p> <p>Was ist unsere Aufgabe zu diesem Thema?</p> <p>Wie wird mit dem Thema in der Einrichtung umgegangen? Gibt es schon klare Regelungen, eine klare Formulierung?</p> <p>Welche Fragen haben sich in der Gruppe ergeben?</p>

# Impressum & Quellenangaben

## Impressum

Träger der Kindertagesstätte:  
Evang.-Luth. Kirchengemeinde  
Wittelshofener Str. 27  
91725 Ehingen  
09835/202

Das KiTa-Schutzkonzept für die

Evang. KiTa Arche Noah  
Wittelshofener Str. 1  
91725 Ehingen  
09835/585

wurde in Zusammenarbeit mit dem pädagogischen Team der Einrichtung erarbeitet.

Verantwortliche Personen:  
Walter Huber, Pfarrer und Trägerbeauftragter  
Martina Schlecht, qualif. Leitung/Erz., KlangPäd.

Die Verwendung von Inhalten aus dem KiTa-Schutzkonzept der Evang. KiTa Arche Noah Ehingen ist nur nach vorheriger Anfrage bei den verantwortlichen Personen gestattet.

Stand März 2023

## Quellenangaben

Handreichung  
zur Erarbeitung eines einrichtungsspezifischen Kinderschutzkonzeptes  
Evangelischer KITA-Verband Bayern

Seite 16 – Bedürfnis & Wunsch  
Artikel von Dipl.-Psycho. Rainer Poulet vom 12.06.2016  
[www.jameda.de/gesundheit/Psyche-nerven/unterschied-zwischen-beduerfnis-und-wunsch](http://www.jameda.de/gesundheit/Psyche-nerven/unterschied-zwischen-beduerfnis-und-wunsch)

Seite 17 – Schaubild Bedürfnispyramide nach A. Maslow  
Schaubild basiert auf der Bedürfnispyramide nach A. Maslow

Fotos  
kostenlose Fotos von [www.pixabay.com](http://www.pixabay.com)